

# BASILIKUM

– Stadtteiljournal „rechts der Ems“ –

Sankt Antonius  
Rheine



## Jugendkirche: Ein Gespür für Lebendigkeit

- ☞ Willkommenskultur: **Den Menschen dienen**
- ☞ Prävention: **Hinsehen und schützen**
- ☞ Dacharbeiten: **Kirche in den Händen der Leute**



## Auf den Spuren Martin Luthers

Termin: Do., 27. April 2017 bis Mo., 1. Mai 2017  
 Abfahrt: 8:00 Uhr, Rückfahrt: nachmittags  
 Kosten: 290 € pro Person im Doppelzimmer mit Frühstück

Im Jahre 1517 hat Martin Luther seine 95 Thesen öffentlich angeschlagen. Dies jährt sich im Jahre 2017 zum 500. Mal.

Aus diesem Grund planen die Kolpingsfamilie Rheine-Emstor und die evangelische Kirchengemeinde Johannes eine ökumenische Busreise auf den Spuren Martin Luthers.

Die Reise führt nach **Eisenach, Erfurt, Eisleben und Wittenberg**. Hier sind die Stätten, an denen Luther geboren, getauft und zum Priester geweiht wurde, an denen er als Mönch lebte und die Bibel ins Deutsche übersetzte, wo er die **95 Thesen**

anschlug und später mit seiner Familie wohnte. Die Reise wird im Geist der Ökumene begleitet von Pfarrer Andreas Groll und Pastoralreferent Thorsten Wellenkötter. (D.R.)



Informationen  
 bei Dieter Kather (Kolping),  
 Tel. 0 59 71 – 55 650

oder beim Gemeindebüro  
 der Johannesgemeinde,  
 Tel. 0 59 71 – 98 950

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit rennt. Wir schicken uns an, dieses Jahr abzurunden und uns auf das Kommende einzustellen. Eine fleißige Redaktion hat zusammen mit vielen Impulsgebern aus unseren Stadtteilen rechts der Ems ein paar Spots auf interessante Entwicklungen gerichtet und liefert uns wieder ein buntes „Basilikum“. Allen Mitwirkenden sei herzlich gedankt!

Rennt uns die Zeit davon? Hecheln wir hinterher? Gelegentlich fühlt es sich so an. Dann erinnere ich mich gerne an ein schönes Gebet um den heiligen Geist: „In der Arbeit schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu.“ Es ist eine Ruhe, die nicht unbedingt das Tempo zu drosseln vermag, jedoch Gelassenheit hineinbringt. Solche Gelassenheit wünsche ich uns allen für die kommende Zeit; eine innere Ruhe, die aus dem Urvertrauen kommt, gesegnet und begleitet zu sein.



Manchmal steht die Zeit plötzlich still. So ging es uns am 3. August, als in unserem Team des Basilikum und der Online-Redaktion wie eine Bombe die Nachricht einschlug: Peter Sutthoff ist tot. Erst 51 Jahre alt, hat er Raum und Zeit verlassen. Wir vermissen diesen lieben Kollegen und hilfreichen Unterstützer. Wir gedenken seiner in Respekt und Dankbarkeit und hoffen darauf, dass er bei Gott glücklich und in Frieden ist.

Wir können die Zeit nicht anhalten. Doch können wir sie mit Liebe füllen, mit einem fruchtbaren Werk, mit kreativer Muße. Wir können ihr die Freude an den kleinen Dingen abgewinnen und sie auch einander schenken.

In diesem Sinne wünscht Ihnen das gesamte Team von Sankt Antonius eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein glückseliges Neues Jahr! Im Namen aller Seelsorger und Angestellten

Ihr Pastor



Fachliche Kompetenz,  
 zusammen mit einer ganzheitlichen Beratung hat  
 in der Rammes Nord-Apotheke folgende Gesichter:



Unsere  
 Schwerpunkte sind:

- Homöopathie
- Schüssler Salze
- Phytotherapie
- Kosmetik
- Fußpflege
- Nahrungsergänzungsmittel
- vieles für die Tiergesundheit

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Fragen in der angenehmen Atmosphäre unserer Apotheke. Besuchen Sie uns im Einkaufszentrum SCHOTTHOCK, Friedrich-Ebert-Ring 174. Mit ausreichend – kostenfreien Parkplätzen direkt vor der Tür!

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit!

Ihre Apothekerin Verena Ramme



Mo. – Fr.: 08.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 08.30 bis 14.00 Uhr

Telefon: (0 59 71) 9 86 66 80  
 Fax: (0 59 71) 9 86 66 81  
 Mail: nord@apotheke-ramme.de

www.die-starken-apotheken.de



# INHALTE...

6

## Jugendkirche: Lebendigkeit spüren

Überraschung! Kirche geht auch jung und frisch. Viele Jugendliche nutzen die Jugendgottesdienste in St. Marien, gemütlich im Sitzsack und locker vom Hocker, bewegende Songs, anregender Tiefgang und mittendrin statt nur dabei!



8

## Sternsinger 2017

Über 250 Kinder sind rechts der Ems zum Jahresbeginn als Sternsinger unterwegs. Singen ihr Lied und wünschen den Menschen Segen in ihren Wohnungen und Häusern. Sie sind junge Heldinnen und Helden im Einsatz für eine bessere Welt, die sich freuen, wenn ihre Anliegen an den Türen gut aufgenommen werden

20 \* C + M + B + 17

9

## WOHNEN statt arbeiten

Auf dem Gelände der ehemaligen Kümpers – Spinnerei hat sich an der Basilikastraße ein neues Wohnviertel entwickelt. Wohnen statt Arbeiten also im Schatten der Basilika



10

## Willkommenskultur – den Menschen dienen

Die Willkommenskultur hat sich in Sankt Antonius zu einem Netzwerk entwickelt. Viele Menschen engagieren sich und prägen das Bild einer anerkannten und wirkungsvollen Integrationsarbeit. Christliche Gemeinschaft wird einfach überzeugend gelebt.



12

## Augen auf!



Das geht alle an, damit es nicht zu Übergriffen auf Kinder und Jugendliche kommt. Die Pfarrei Sankt Antonius entwickelt ein Institutionelles Schutzkonzept. Ein wichtiger Schritt zum Hinsehen und Schützen von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Grenzüberschreitung und für eine Kultur der Achtsamkeit sind die Schulungen von allen Beteiligten in der Kinder- und Jugendarbeit.



# KINDERSEITEN 16

## Kinderseiten

Was gehört zur Advents- und Weihnachtszeit? Geschichten, Lieder, Gedichte, etwas zum Malen und Rätseln. Allen kleinen und großen Leuten viel Freude dabei.

25

## Termine im Advent

Ein lebendiger Adventskalender bringt in Bewegung und führt zum Miteinander. Viele Begegnungen in adventlicher Atmosphäre eröffnen sich.



27

## Gottesdienste Weihnachten 2016: alle Gottesdienste im Überblick

„Zu Weihnachten gehört für mich der Gottesdienst, ohne geht gar nicht!“ Auch in diesem Jahr dürfen Sie sich auf ein reichhaltiges Angebot freuen.



27

## „bald ... Advent“ – Predigt für Zuhause

„bald“ kommt etwas auf mich zu, lang ersehnt, hoffnungsvoll. Endlich soll der Tag, die Stunde da sein: eine Begegnung, ein Urlaub, ein köstliches Essen, ein Film, ein Aufbruch oder der Paketdienst mit der wunderbaren Bestellung. „bald“ – das leben wir im Advent. An Weihnachten feiern wir „jetzt“ – Gott, den Menschen nah!





## Jugendkirche in Rheine

Seit einem Jahr gibt es sie: **Jugendgottesdienste für ganz Rheine und das Dekanat Rheine. Fast monatlich finden sie immer sonntags um 18:00 Uhr in der Marienkirche an der Osnabrücker Str. 333 statt.**

- **Gottesdienste**, die die Themen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgreifen mit Überschriften wie: „All inclusive“, „Hä??“, „Boxenstopp“ oder „Du kannst mich mal“ Gottesdienste von Jugendlichen für Jugendliche Gottesdienste mit einer Jugendband und aktuellen Popsongs: „I'm only one call away“, „Was wirklich bleibt“, „Zuhause ist da, wo deine Freunde sind“ oder „Das ist dein Leben“
- **Gottesdienste** mit Bewegung und Aktion: mit Stationen im Kirchoraum, wo man sich in einen Sitzsack kuscheln kann, eine Kerze entzünden, eine Bitte aufschreiben oder etwas zu Asche werden lassen kann
- **Gottesdienste** mit Videoclips oder Audioeinspielungen
- **Gottesdienste** mit Statements von jungen Erwachsenen zu ihren Themen
- **Gottesdienste** zum Mitmachen: seine Wut und Klage an Gott rauslassen und auf den Papphocker schlagen, in den Kirchoraum rufen, was „voll mein Ding“ ist, Boxenstopp halten und Glaszylinder mit bunten Bällen füllen, Bitten über WhatsApp verschicken
- **Gottesdienste**, die starre liturgische Formen aufbrechen.
- **Gottesdienst** – und im Anschluss noch da bleiben: Quatschen, etwas trinken, mal grillen...

Reaktionen von Jugendlichen: Eine 18jährige Besucherin der Jugendgottesdienste schreibt (und das wortwörtlich): „Das wirklich schöne an den Jugendgottesdiensten ist, dass man aktiv mitgestalten kann und sich mit anderen Jugendlichen über die aktuellen Themen, die angesprochen werden, austauschen kann. Die Lieder rütteln einen teilweise wieder auf und man denkt nochmal dreimal über sein Handeln nach. Die Songs sind echt klasse. Sie sind aktuell und regen zum Nachdenken an. Sie dann auch noch gemeinsam zu singen ist doch wirklich eine tolle Sache. Meist sieht man sich selbst ein wenig in den Themen, die angesprochen werden. Sie betreffen uns alle und trotzdem wird das Religiöse nicht außer Acht gelassen! Wenn man nach dem Gottesdienst die Kirche verlässt, fühlt man sich ein klein wenig entspannter und so als würde eine kleine Last vom Körper abfallen.“

„Wenn wir einen Gottesdienst vorbereiten, diskutieren wir ganz lange: Welches Thema betrifft die jungen Leute im Moment? Was hat das mit Glauben zu tun? Wie gestalten wir den Gottesdienst? Wir wissen am Anfang nie, was dabei rauskommt und das macht das Ganze spannend.“

„Ich finde es cool, wenn wir uns bewegen, wenn wir selbst an Stationen, die im Kirchoraum aufgebaut sind, etwas entdecken oder tun dürfen.“

„Mein Kompliment für den Jugendgottesdienst am Sonntag. Er hat mir sehr gut gefallen. Einfache aber wirkungsvolle Schlagworte. Die Audioberichte waren beeindruckend. Weiter so !!“

„Die Atmosphäre hat mir sehr gut gefallen, sie war sehr persönlich, ich fühlte mich angesprochen. Der Gottesdienst war nachdenklich und lebensnah.“

„Ich hätte nicht gedacht, dass so etwas in der Kirche möglich ist.“



Unser Weihbischof Dr. Christoph Hegge gratuliert in einem Brief:

*Es freut mich sehr, dass Ihre Arbeit bei den Jugendlichen so großen Anklang findet. Durch den Besuch der vielen jungen Leute auch aus der Umgebung von Rheine in der Jugendmesse wird Ihre Arbeit und die Arbeit der vielen jungen Mitwirkenden belohnt und motiviert einen jeden dazu, sich weiter für die Sache einzusetzen.*

*Erfreulich sind auch die vielen positiven Rückmeldungen, die Sie und Ihren Arbeitskreis in Ihrer Arbeit bestärken. Ich wünsche Ihnen und Ihrem ganzen Team alles Gute und Gottes Segen.*

Und was wünschen sich die Jugendlichen, die am ersten Gottesdienst teilgenommen haben: Die Jugendband bräuchte noch einen coolen Namen. Wir brauchen andere Sitzmöglichkeiten. Die Bänke sind zu steif. Es könnte weitere Aktionen geben: Ausstellungen, eine Kirchennacht, ...

„Super, dass auch aktuelle Songs gesungen werden. Damit können wir etwas anfangen.“

Safe the Date!

ZUHAUS IST DA  
WO DEINE  
FREUNDE SIND

HIER IST DIE LIEBE UMSONST

JUGENDGOTTESDIENST  
SONNTAG, 13. DEZEMBER

18.00 UHR

ST. MARIEN KIRCHE

OSNABRÜCKER STRASSE 333

MIT DER JUGENDBAND ST. MARIEN

ANSCHL. CREPES UND GETRÄNKE IM HINTEREN BEREICH DER KIRCHE (1,00 EURO)

Bitte bringt ein Licht mit. (vielleicht mal kein Handy. ☺)



**Workshop: Lebendigkeit spüren**

Und wie wünscht ihr Euch Jugendkirche? Welche Ideen und Anregungen habt Ihr? Wo und wie wollt Ihr Kirche sein und Gottesdienst feiern? Das wollen wir von Euch wissen, darum laden wir zu einem Workshop am Sonntag, 22. Januar 2017, von 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr ins Basilikaforum an der Antoniuskirche, Osnabrücker Straße 34, ein.

(A.H.)

„Ich bin in der WhatsApp-Gruppe zur Vorbereitung. Und selbst wenn ich nicht teilnehmen kann, werde ich informiert und kann meine Ideen einbringen. Es ist eben Kirche von Jugendlichen für Jugendliche.“



# Starnsingeraktion 2017

„Segen bringen – Segen sein. Starnsinger? „Ja, die habe ich schon mal gesehen!“ Kinder, die zu Beginn eines jeden Jahres als Könige verkleidet von Haus zu Haus ziehen. Sie singen ein Lied, schreiben etwas an die Hauswand und bitten um Geld für einen guten Zweck.

Am Samstag, 07.01., und Sonntag, 08.01.2017, gehen auch wieder in unserer Pfarrei 250 Starnsinger von Haus zu Haus, um sich für Mitmenschen einzusetzen.

Im Gedenken an die Drei Weisen aus dem Morgenland, die das Jesuskind suchten und es im Stall von Bethlehem in der Krippe anbeteten, wünschen die Starnsinger allen Menschen für das Neue Jahr 2017 Gottes Segen: **20+C+M+B+17** (Christus mansio-

nem benedicat = Christus segne dieses Haus). Kinder und Jugendliche, die in ihren Gemeinden an der Aktion teilnehmen möchten, können sich per Mail melden bei den Pastoralreferenten Anna Held ([Held-a@bistum-muenster.de](mailto:Held-a@bistum-muenster.de)) und Peter Siefen ([siefen@bistum-muenster.de](mailto:siefen@bistum-muenster.de))

Am Sonntag, 15.01.17 stürmen die Starnsinger das Cinetech-Kino an der Surenburgstraße, das den Eintritt für Starnsinger ermäßigt. Alle Kinder und Jugendlichen, die sich an der Starnsingeraktion der Pfarrei Sankt Antonius beteiligt haben, sind als Dank für ihren Einsatz zum Kinobesuch eingeladen. (A.H.)

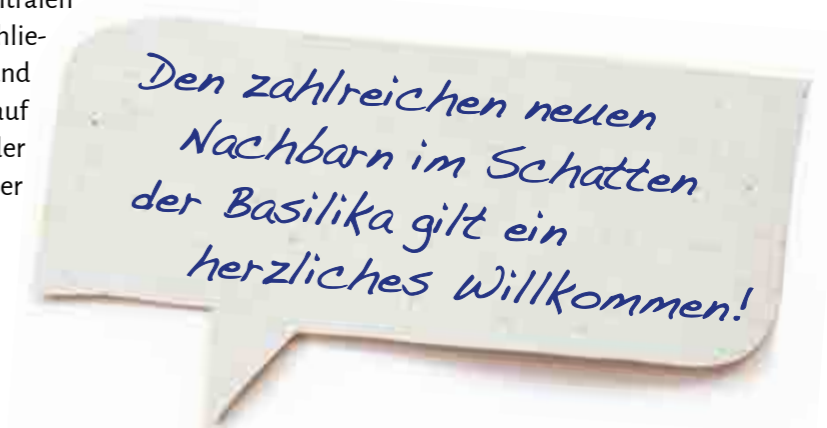
# WOHNEN statt arbeiten im Schatten der Basilika

Ein Blick vom Turm der Sankt Antonius-Basilika in Richtung Stadtpark zeigt die starken Veränderungen, die dieser Stadtbezirk in den vergangenen Jahren genommen hat. Über Jahrzehnte prägten die Produktionsgebäude der Firma F.A. Kumpers das Bild an der Basilikastraße. Heute sind es schicke Ein- und Mehrfamilienhäuser, die man dort besonders gut vom Basilika-Turm entdecken kann.

Der nahezu vollständig vollzogene Wandel von gewerblich genutzten Grundstücken hin zu innenstadtnahen Wohnflächen wurde durch die vom Rat der Stadt beschlossenen Bebauungspläne mit den Bezeichnungen „Martin-Luther-Schule“ und „Basilikastraße“ vorbestimmt. Während es in den 70er und 90er Jahren im damaligen Bebauungsplan „Martin-Luther-Schule“ noch um die Sicherung der Flächen für den Ausbau der EUREGIO-Gesamtschule ging, wurden mit der Bebauungsplanänderung im Mai 2013 auf der Westseite der Basilikastraße Wohnflächen in mehrgeschossigen Häusern festgelegt.

Auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Firma F.A. Kumpers sieht der im März 2008 beschlossene Bebauungsplan „Basilikastraße“ eine Mehrfamilienhaus-Bebauung entlang der Elter Straße und der Basilikastraße vor. Im zentralen Bereich des Gebietes entlang neuer Erschließungsstraßen herrscht eine Einfamilien- und Doppelhausbebauung vor. Bis heute sind auf den ehemaligen Gewerbeflächen beiderseits der Basilikastraße 40 Einfamilien- und Doppelhäuser sowie 15 Mehrfamilienhäuser entstanden.

(B.W.)



## Miteinander ist einfach.

Wenn sich mein Finanzpartner auch in den Bereichen Sport, Kunst & Kultur und in sozialen Projekten engagiert.

Sparkasse. Gut für Rheine.



sparkasse-rheine.de



# Den MENSCHEN dienen ...

**Die im November 2014 im Stadtteil rechts der Ems gegründete Pfarrei Sankt Antonius von Padua nimmt sich besonders der Armen in unserer Gesellschaft an. Nicht von ungefähr kommt dieses Engagement. Schon der Pfarrpatron, der Franziskanerpater Antonius von Padua, galt als Schutzpatron der Armen. Wo immer er konnte, stellte er sich auf die Seite der Armen und Unterdrückten. Gerade diese Eigenschaft erhält durch Papst Franziskus eine besondere Aktualität. Er betrachtet die Solidarität mit den Armen als eines seiner Hauptanliegen für die Zukunft der Kirche.**

Bereits in der Gründungsphase der neuen Pfarrei wurde gemeinsam mit den evangelischen Christen rechts der Ems der „Sozialpunkt im Bürgertreff“ eingerichtet, der Hilfebedürftigen Beratung und finanzielle Hilfen zugleich bietet. Immer zwei der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sind dienstags von 10:00 bis 12:00 Uhr und freitags von 15:30 bis 17:30 Uhr im Büro des Bürgertreffs im Basilika-Forum an der Osnabrücker Straße 34 erreichbar.

Eine weitere Aufgabe erwuchs den Mitgliedern der Pfarrei vor gut einem Jahr mit den hierher kommen-

den Flüchtlingen. Zu deren Integration ließen sich Mitglieder der Pfarrei Sankt Antonius mit Unterstützung der evangelischen Johannesgemeinde erneut einspannen. Gleichzeitig wurden sie damit ihrem intensiv diskutierten Leitbild gerecht, zu dessen Kernbotschaft es gehört, „den Menschen in all ihren Lebenslagen zu dienen und sich vorrangig für Hilfsbedürftige und Benachteiligte einzusetzen.“

Der damals spontan vom Pfarrerrat eingesetzte „Arbeitskreis Willkommenskultur“ organisierte Sprachhilfen in Grundschulen, half mit vielen Freiwilligen beim Aufbau einer Kleiderkammer und entwickelte ein wöchentlich geöffnetes Sprachcafé, in dem Sprachförderung sowie individuelle Hilfen und konkrete Unterstützungen zur Integration angeboten werden.

Durch die Mitarbeit im Lenkungskreis „Flüchtlingsarbeit Kirchen/Caritas“, dem die katholischen Pfarreien des Dekanats Rheine und die evangelischen Kirchengemeinden der Stadt angehören, werden mit Unterstützung des Bistums Münster und des Diözesan-Caritasverbandes Fortbildungen und Stärkung der ehrenamtlich Tätigen in der Flüchtlingshilfe ermöglicht.

Das Leben im Basilika-Forum, dem Gemeindezentrum im Schatten der Pfarrkirche Sankt Antonius, ist seit der Zeit bunter und lebendiger. Bunter und lebendiger nicht nur durch die oftmals dunkelhäutigen Flüchtlinge und deren Kinder, die parallel zum Sprachcafé von



jungen Mitarbeiterinnen der Familienbildungsstätte betreut werden. Bunter auch durch evangelische Mitchristen der benachbarten Johannesgemeinde und ansonsten eher kirchenfern stehenden Menschen, die das zutiefst christliche Angebot der Pfarrei Sankt Antonius stützen, weil sie von der gemeinsamen Aufgabe überzeugt sind. – „Wir leben unseren Glauben in Beheimatung und Grenzüberschreitung“, so lautet ein weiterer Kernsatz im Leitbild der Pfarrei. „Sich anderen Menschen zu öffnen ist dabei ebenso unsere Aufgabe wie Räume, Ansprechpartner und Angebote vor Ort bereit zu halten“. Die seit dem Frühjahr 2016 im Sprachcafé praktizierte Flüchtlingsarbeit macht die Umsetzung dieses Leitbildes deutlich.

Immer wieder schauen neugierig gewordene Christen durch die Tür des Sprachcafés im „Großen Saal“ des Basilika-Forums und lassen sich von den Menschen anstecken, die dort aktiv ihren Glauben bekennen und Hilfe leisten. Diese Neugierde steckt an und wirkt weit in die Pfarrei und darüber hinaus. Erfreulich also, dass die in der Pfarrei Sankt Antonius Rheine beheimatete Kolpingfamilie Rheine-Emstor den Erlös ihrer diesjährigen Schrottsammlung in Höhe von 1.000€ den HelferInnen im Sprachcafé für weiteres Lehr- und Lernmaterial spendete.

Mehr noch, gleich zwei weitere Einrichtungen der Pfarrei ließen sich von einem Stadtteilwettbewerb inspirieren, der von der Stadt Rheine ausgeschrieben wurde. Beide Einrichtungen gewannen das Ausschreibungsverfahren und werden gewinnbringend bis ins kommende Jahr hinein die in der Flüchtlingsarbeit



deutlich werdende Willkommenskultur weiter beleben.

Der ebenfalls im Basilika-Forum angesiedelte und von der Pfarrei getragene Bürgertreff „für einander“ unterstützt die Willkommenskultur mit seiner „PlanBar“ und bietet zur Integration der zum Sprachcafé kommenden Flüchtlinge die Begegnung mit Multiplikatoren aus dem Stadtteil sowie Besuche in Organisationen, Vereinen und Unternehmen an. Die zur Pfarrei gehörenden Familienzentren Antonius und Eschendorf laden unter dem Projekttitel

„Eschendorf – ein runde Sache“ die Neubürger mit Migrationshintergrund ein, den Stadtteil zu entdecken und die dabei gewonnenen Erfahrungen künstlerisch zu verarbeiten und zu präsentieren.

Bereichern wird auch die Pfarrbücherei im Basilika-Forum die Willkommenskultur der Pfarrei. Durch die Anschaffung von Medien, die dem unterschiedlichen Sprachniveau der Flüchtlinge entsprechen und die zur Integration notwendigen Themen aufgreifen, will man das Erlernen der deutschen Sprache unterstützen.

In diesen Punkten wird ein anderer Leitsatz der neugegründeten Pfarrei Sankt Antonius deutlich, der lautet: „Um unseren Glauben zu leben, brauchen wir Kommunikation und Netzwerke.“ Die inhaltliche Ausrichtung der Projekte und

die Zweckbestimmung der „Kolping-Spende“ lassen die sich durch die Flüchtlingsarbeit abzeichnende Zusammenarbeit in der Pfarrei mit unterschiedlichen Menschen, Gremien, Gruppen und Verbänden als geschwisterliche Aufgabe erkennen. Sie kennzeichnet zugleich die durch transparente Kommunikation mögliche und im Leitbild angestrebte inner- und außerpfarrliche Vernetzung der Menschen.

Die durch die Flüchtlingshilfe deutlich werdende Offenheit der Pfarrei soll dazu beitragen, die Pfarrei Sankt Antonius mit ihren sieben Kirchstandorten und knapp 20.000 Christen mit zusätzlichem Leben zu füllen. Noch sehen wir Möglichkeiten, diesen Prozess weiter zu entwickeln. – Und, es bereitet vielen eine Freude, an dieser Aufgabe mitwirken zu können. Wer helfen will, ist donnerstags von 16:00 bis 18:00 Uhr im Sprachcafé des Basilika-Forums an der Osnabrücker Straße herzlich eingeladen.

(B.W.)





## Die Pfarrei Sankt Antonius schaut hin und schützt



**„Augen auf bei sexualisierter Gewalt oder Grenzverletzung!“, mit dieser Aufforderung an die eigenen Gemeindeglieder will die Pfarrei Sankt Antonius in den kommenden Wochen ein „Institutionelles Schutzkonzept“ für die ihr anvertrauten Menschen erarbeiten und damit ein klares Zeichen gegen den sexuellen Missbrauch in unserer Gesellschaft setzen.**

Prävention gegen sexualisierte Grenzverletzung und Gewalt ist in der Katholischen Kirche seit über fünf Jahren ein wichtiges Thema. Viele Maßnahmen wurden bereits ergriffen, um zu verhindern, dass Opfer mit ihrem Leid auf sich gestellt sind und Täter unbehelligt bleiben. Eine umfassende Vorsorge soll verhindern, dass es überhaupt zu Übergriffen und Grenzverletzungen kommen kann. Alle ehren- und hauptamtlichen Mitar-

beiterInnen der Pfarrei sind aufgefordert, Kindern, Jugendlichen und auch erwachsenen Schutzbefohlenen ein sicheres Umfeld zu schaffen. Präventionsschulungen sind daher für alle Tätigen eine wichtige Voraussetzung für ihr Engagement in der Pfarrei. Eine Schulungsreferentin berichtet, dass zwar selten, aber immer noch einige TeilnehmerInnen zunächst gar nicht einsehen mögen, warum sie nach langjährigem Engagement nun an einer Präventionsschulung teilnehmen müssen. „Stehe ich jetzt permanent unter Verdacht, Kinder zu missbrauchen?“. „Ich setze mich für Kinder und Jugendliche ein und werde jetzt auch noch mit diesen Sachen belastet?“. Solche Bedenken und Einwände sind verständlich und werden in der Schulung aufgegriffen. Am Ende sind die Teilnehmer jedoch

hoch zufrieden mit dem Verlauf, weil sie grundlegende Informationen erhalten und Handlungssicherheit in Konfliktsituationen gewonnen haben. Denn das frühzeitige Erkennen und Einschreiten gegen sexualisierte Grenzverletzungen ist entscheidend für die Prävention.

**„Einsamkeit schafft Abhängigkeit.“**



**„Kinder stark machen!“**

Grenzverletzungen und Missbrauch sind oftmals keine spontanen Ereignisse und Taten. TäterInnen gehen sehr planvoll vor. Sie bauen langfristig eine vertrauensvolle Beziehung auf, wirken zuvorkommend, hilfsbereit, freundlich und zugewandt. Sie schaffen ein Netz, ein Umfeld, in dem niemand das Unfassbare vermutet, bis es zu ersten Übergriffen kommt. Es geht also darum, aufmerksam und sensibel zu werden, genau zu beobachten, zu bewerten und angemessen zu handeln.

In vielen Beispielen wird in einer Schulung erarbeitet, wie man sich in seltsam wirkenden Situationen persönlich einbringen kann, wie man das eigene mulmige Gefühl zur Sprache bringen kann, ohne direkt mit schweren Verdächtigungen über das Ziel hinauszuschießen. Solche Klärungen führen zu einem besseren Zusammenleben und -arbeiten. Sollte tatsächlich eine Täterstrategie vorliegen, wird diese durch die Aufmerk-

samkeit des Umfeldes durchkreuzt. Die Schulungen bestärken und befähigen dazu, junge Menschen ernst zu nehmen. Sollte ein Verdacht einer Grenzverletzung auftauchen, gibt es klare Handlungsanweisungen. Wichtige Partner für alle Betroffenen sind dann, neben dem Kinderschutzbund Rheine, Pfarrer Meinolf Winzeler als leitender Pfarrer und Pastoralreferent Robert Bömelburg als Beauftragter für Prävention in der Pfarrei Sankt Antonius.

In den nächsten Monaten entwickelt der Runde Tisch, mit besonders befähigten und beauftragten Personen der Pfarrei, ein „Institutionelles Schutzkonzept“. Neben der Klärung vieler organisatorischer Fragen liegt der Schwerpunkt seiner Aufgaben in der Beteiligung und Mitwirkung aller Gruppen und Vereine der Pfarrei, die mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen arbeiten. In den Leitungsgremien der Pfarrei besteht Einigkeit: Im Bereich der Präven-

tion wird schon viel getan und mit dem Runde Tisch wollen wir jetzt einen breiten Rückhalt in der Pfarrei fördern, noch besser und sicherer werden. Die Pfarrei Sankt Antonius wird daher die Schulungen und Initiativen für eine Kultur der Achtsamkeit fortsetzen.

(R.B.)

**Deutscher Kinderschutzbund e.V. – Rheine**

Der Kinderschutzbund Rheine ist unser wichtigster Partner bei der Prävention und hilft uns, Kinder stärker zu machen! In Folge von Mittelkürzungen wird nun zum Spendenmarathon aufgerufen. Wir bitten um kleine und große Spenden!

Stichwort: Spendenmarathon 2016  
Spendenkonto:  
IBAN **DE15 4035 0006 0000 9082 77**  
oder Online unter: **www.dksbrh.de**

*Zwischen* den Orten  
windet sich ein Weg  
um einen Baum  
mit einer Bank

*Sonne*, Licht, gut zu erkennen  
es ist heiß hier, Träume kochen  
Gedanken  
bald werden sie vergilben

*Zwischen* den Orten  
windet sich ein Weg  
um einen Baum  
mit einer Bank

*Nebel*, Schleier, kaum zu erkennen  
zerzauste Natur, dämonische Klänge  
Gedanken  
bald werden sie erstarren

*Zwischen* den Orten  
windet sich ein Weg  
um einen Baum  
mit einer Bank

*Schnee*, verhüllt, nicht zu erkennen  
nur selten ein Mensch, wenn überhaupt  
Gedanken  
bald tauen sie auf

*Zwischen* den Orten  
windet sich ein Weg  
um einen Baum  
mit einer Bank

*Grün*, vorsichtig, schon zu erkennen  
mitgenommene Wünsche und neue  
Gedanken  
bald werden sie - bald

Adalbert Hanisch

Der besondere Ort



## Sabine Dreising leitet die Kita St. Joseph



mit Kindern und Eltern. „Ich lerne hier in Rodde viele unterschiedliche Menschen und ihre Lebenskulturen kennen und möchte allen eine zuver-

**Die Kindertageseinrichtung St. Joseph in Rodde hat eine neue Leiterin. Sabine Dreising trat die Nachfolge von Mike Leimert an und ist jetzt die erste Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen.**

Sabine Dreising kommt gebürtig aus Recke. Beruflich verschlug es sie von Münster aus nach Rodde. Vor ihrer Tätigkeit in der Kita St. Joseph war sie als diplomierte Heilpädagogin (BA) für die inklusive Förderung in einer Kindertageseinrichtung in Münster zuständig. Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres übernahm Sabine Dreising die zweigruppige Einrichtung St. Joseph. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit sieht die 31jährige ganz klar in der pädagogischen Begleitung der Kinder. Mit dem übrigen Anteil ihrer Stunden nimmt sie Verwaltungsaufgaben wahr.

Besonders freut sich Sabine Dreising auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit

lässige Ansprechpartnerin sein. Zudem freue ich mich darauf, mit dem Team gemeinsam an Zielen zu arbeiten und Eltern und Kindern so einen positiven Lebens- und Lernort zu bieten.“, überzeugt Sabine Dreising im Gespräch.

„Ich wurde sehr offen und freundlich sowohl in der Kindertageseinrichtung wie auch in der Pfarrei Sankt Antonius aufgenommen. Das hat mir die Einarbeitung natürlich erleichtert.“, freut sich die neue Leiterin. Ihrer Meinung nach zeichnet sich die Kita durch ihren dörflichen und gemeinschaftlichen Charakter aus. Fast jeder kennt jeden und die Hilfsbereitschaft ist sehr hoch. Zudem schätzt sie die überschaubare Größe der zweigruppigen Einrichtung: ein Kontakt der Kinder untereinander ist sehr gut möglich, die individuelle Begleitung wird erleichtert. Auch außerhalb des Kita-Alltags können so Freundschaften und eine gute Vernetzung der Familien entstehen.

Ihre Freizeit verbringt Sabine Dreising gern mit Familie und Freunden, sie beschreibt sich als kommunikativ und hilfsbereit. „Gemeinsame Unternehmungen, Kino-Abende oder, wenn es die Zeit zulässt, Reisen in andere Länder und/oder Städte gehören zu meinem Leben neben dem Kita-Alltag.“

In der **Malterstr. 22** öffnet die **Kindertageseinrichtung St. Joseph**, die zum Verbund der Kindertageseinrichtungen der Pfarrei Sankt Antonius von Padua gehört, **täglich ab 07:30 Uhr**. Jeden Morgen in der Woche begrüßt das Team um Sabine Dreising 42 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und begleitet sie auf ihrem Weg bis zur Einschulung. Wer sich ein Bild von der Einrichtung machen möchte, ist herzlich eingeladen, auf der Website der Kita vorbeizuschauen.  
[www.kita-st-joseph-rheine.de](http://www.kita-st-joseph-rheine.de)

(T.S.)





# FIRMKATECHESE 2016: Vom gemeinsamen Erleben zur nachhaltigen Erfahrung



## Aus Erleben wird Erfahrung

Ausgehend von dieser veränderten Ausgangslage entschieden wir uns für ein projektiertes Angebot mit den Jugendlichen. Mit den vorhandenen Charismen des Katechetenteams kam eine bunte Mischung an Projekten heraus, die von unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen realisiert wurden. Die Projekte waren:

1. Zweitägige Kanutour auf der Ems
2. Zweitägige Pilgerwanderung von Brakel nach Paderborn
3. Orientierungswochenende auf Ameland
4. Sprachhilfe für Flüchtlinge und begleiteter Gottesdienst
5. Segelwoche auf dem Ijsselmeer
6. Klostertage in Varenzell

Das Erleben bei der Durchführung der Projekte war so differenziert wie die Teilnehmer selbst. Grundsätzlich kann aber festgehalten werden, dass sich in ALLEN Projekten Menschen in neue Beziehungen begeben haben. Sie konnten ihre Vernetzungen weiterentwickeln und ausbauen. Sicherlich hat es bei der Umsetzung gehakt und der Informationsfluss war nicht immer in gewünschter Weise vorhanden. Sicherlich mussten wir auch mit den „normalen“ Bedingungen kämpfen, die eine Fahrt mit 15-16 jährigen mit sich bringt und sicherlich ist es nicht immer gelungen, mit den Jugendlichen in Beziehung zu treten. Meine persönliche Erfahrung bei den von mir begleiteten Projekten ist aber die, dass ich junge Menschen kennengelernt habe, die Interesse daran haben, ihren Glauben zu leben. Sie treten mit anderen Menschen in Beziehung und sind von Gottes Geist erfüllt und das bereits „vor“ ihrer Firmung.

## Bilder sagen mehr als Worte

Bei der Auswahl der Fotos zu diesem Beitrag habe ich mich bemüht, dass etwas von der Stimmung bei den Projekten wahrgenommen und erspürt wird, was uns in diesen Momenten innerlich bewegt hat. Für mich war es das Wirken des Geistes Gottes unter den Menschen. „Die Welt ist Gottes voll“ hat Alfred Delp einmal gesagt und so gab es viele Begegnungen in der Katechese, die diese „Gottesfülle“ bestätigt haben. Dies soll uns Antrieb sein den Mehrwert in der Katechese zu entdecken und zu verfestigen, damit eben aus „Erleben“ – „Erfahrung“ wird. Ich bin überzeugt: Sie helfen schon jetzt dabei mit!

(T.P.)

Im Januar 2016 berichtete Weihbischof Dr. Christoph Hegge von einem Treffen mit Papst Franziskus und den deutschen Bischöfen, bei dem es auch um die Neuausrichtung der Firmkatechese, der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung ging. Ein wenig ratlos berichteten einige Bischöfe von den Bemühungen, junge Menschen für den Glauben zu begeistern. Sie beklagten die oftmals fehlende Nachhaltigkeit in der Konzeption der Katechese. Alles Bemühen und Konzeptionieren schein nur eine Momentaufnahme zu sein und nicht wirklich in eine tiefere Glaubensdimension zu führen.

Die Antwort des Papstes scheint ebenso genial wie einfach. Er empfahl den Bischöfen, ähnlich wie er es in Südamerika praktiziert hat, weniger an der Konzeption zu hängen, sondern Begegnungen von der Art und Weise zu ermöglichen, wie Jesus den Menschen begegnet ist. Erst in dieser gefestigten und wertschätzenden Beziehung sei ein Austausch über den eigenen Glauben möglich und fruchtbar.

## Ein Experiment

In Absprache mit Weihbischof Hegge und ermutigt von der Aussage des Papstes entschieden wir uns, in der Pfarrei ein Experiment in der Firmkatechese zu wagen. Der Religionspädagoge Wilfried Faber schrieb bereits in den 70er Jahren, dass für das Verfes-



tigen von Erfahrungen Erlebnisse notwendig sind. Aus Erleben wird Erfahrung, das sollte unser Leitsatz in der Firmvorbereitung sein. Dabei verzichteten wir auf aufwändige Konzeptarbeit, allerdings nicht ohne die Katecheten in diesen schwierigen Prozess einzubeziehen und mit ihnen eben genau das für die Firmkatechese zu bedenken, damit ein Begegnen mit den Jugendlichen auf Augenhöhe geschehen kann und wir ihnen mit Wertschätzung und Respekt gegenüber treten können.

## Fluch und Segen

Das Katechetenteam um Heinrich Menneking und Tobias Plienbrach zu einer Gratwanderung zwischen traditionellem Versorgungsdenken und völligem religiösen Desinteresse auf. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns auf vielen Schauplätzen in der Pfarrei. Wir machen die Erfahrung, dass vieles „Alte“ nicht mehr greift und wir gleichzeitig im Prozess sind, das „Neue“ zu erfinden. In diesem Wandel bewegt sich auch die Firmkatechese, was aus den gleichermaßen positiven wie negativen Rückmeldungen hervorgeht. Dieser Kritik und dieser Herausforderung müssen und wollen wir uns stellen. Diesem Wandel müssen sich meiner Ansicht nach alle Getauften stellen, damit dauerhaft etwas von der Wirklichkeit Gottes in der Welt aufscheinen kann.

## Die Christophorus-Schule im Heilpädagogischen Zentrum

### Caritasverband gründete vor 50 Jahren eine Tagesbildungsstätte für geistig behinderte Menschen

An der Osnabrücker Straße, stadtauswärts kurz vor dem ALDI-Geschäft, liegt links hinter dem Wall das HPZ (Heilpädagogisches Zentrum) des Caritasverbandes Rheine, zu dem die Frühförderung, der Dreikönigs-Kindergarten und die Christophorus-Schule gehören.

In der Christophorus-Schule, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, werden etwa 170 Schüler zwischen 6 und 19 Jahren unterrichtet, gefördert und betreut. Sie haben eine geistige Entwicklungsstörung leichter bis gravierender Art und teilweise weitere Beeinträchtigungen.

FörderschullehrerInnen, FachlehrerInnen, TherapeutInnen, eine Krankenschwester, IntegrationshelferInnen sowie junge Leute im Bundesfreiwilligendienst unterrichten die Jungen und Mädchen und kümmern sich um sie.

Die Ganztagschule hat 16 Klassen. Die Beförderung der SchülerInnen geschieht durch Taxen und Rollstuhlbullis, einige SchülerInnen legen den Weg auch selbstständig zu Fuß, per Fahrrad oder Stadtbus zurück. Der Einzugsbereich der Schule umfasst Rheine und Neuenkirchen, in Ausnahmefällen auch andere Orte.

Die Unterrichtsanforderungen richten sich nach dem Leistungsvermögen des einzelnen Schülers. Da die Anzahl der Schüler pro Klasse gering ist (7-13 Sch.) und 2-3 Lehrkräfte in jeder Klasse arbeiten, ist eine sehr individuelle Förderung möglich. So können die SchülerInnen das selbstständige Anziehen oder das Tischdecken erlernen und auch den Umgang mit dem Computer. Neben den Grundschulfächern wie Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht und Sport werden z.B. Hauswirtschaft, Textilgestaltung, Musik, Gartenbau, Töpfern



und Holzwerken unterrichtet. Zusätzlich gibt es ein breites therapeutisches Angebot.

Alle 2-3 Monate findet ein Schülerparlament statt, in dem jeder Schüler/jede Schülerin eine Stimme hat und z.B. Lob und Kritik äußern darf. Klassen oder Gruppen können vorführen, was sie erarbeitet haben, etwa Tänze oder kleine Theaterstücke. Jedes Jahr finden ein Spielturnier, ein Lesewettbewerb, ein Sponsorenlauf und Tage religiöser Orientierung statt, außerdem Sportwettkämpfe in Fußball, Schwimmen, Fahrradfahren, Tischtennis und Leichtathletik.

Alle 2 Jahre wird eine Klassenfahrt durchgeführt, neuerdings im Winter eine Schulschifahrt.

Für die SchülerInnen mit einer starken Mehrfachbehinderung gestalten die Lehrkräfte besondere Erlebnistage.

Die älteren SchülerInnen beschäftigen sich mit Fragen der beruflichen Tätigkeit und lernen sich und ihre Fähigkeiten in verschiedenen Praktika besser kennen. Nach Schulabschluss gehen einige in die freie Wirtschaft, die meisten finden ihren Arbeitsplatz in den Caritas-Emstor-Werkstätten.

Ziel der Schule ist es, den SchülerInnen zu einem möglichst eigenständigen, selbstbewussten, kreativen, verantwortungsvollen und erfüllten Leben zu verhelfen.

Weitere Informationen bei dem Schulleiter, Wilfried Heeke, oder durch [www.caritas-rheine.de/HilfeundBeratung/MenschenmitBehinderung/Christophorusschule](http://www.caritas-rheine.de/HilfeundBeratung/MenschenmitBehinderung/Christophorusschule)

(H.A.)



## Historie

Die Christophorus-Schule ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung in der Trägerschaft des Caritasverbandes Rheine e.V.

Aus christlicher Überzeugung und caritativem Engagement gründete im Jahre 1966, vor nahezu 50 Jahren, der Caritasverband Rheine eine Tagesbildungsstätte für geistig behinderte Menschen.

Als das Land NRW die Schulpflicht für geistig behinderte Kinder und Jugendliche einführte, entstanden aus der Tagesbildungsstätte drei eigenständige Einrichtungen:

- Heilpädagogische/therapeutische Frühförderung
- Dreikönigs-Kindergarten
- Christophorus-Schule

Die drei Einrichtungen bildeten von da an das Heilpädagogische Zentrum (HPZ).

Der Dreikönigs-Kindergarten erhielt 1976/77 in der ersten Ausbaustufe ein neues Gebäude an der Dreikönigstraße. Der zweite Bauabschnitt des HPZ, die Christophorus-Schule, wurde in den Osterferien des Jahres 1982 bezogen. Die Frühförderung nutzt seit vielen Jahren das ehemalige Hausmeisterhaus, das sich ebenfalls auf dem Gelände des HPZ befindet und 2009 ausgebaut wurde.

Im Sommer 2009 wurde der Anbau der Schule eingeweiht, mit 6 neuen Klassenräumen, einer Lehrküche, einem Musikraum und einem Pflegebad.

Quelle: Schulprogramm der Christophorus-Schule



# Kirche in den Händen der Leute

Ist das ernst gemeint?

Und wie soll das gehen?



## Der „Glockenkrieg“ von St. Marien

**Kennen Sie Don Camillo? Jenen Filmklassiker in schwarz-weiß und mit dem unnachahmlich sympathischen „Pferdegebiss“ von Fernandel? Die Hassliebe zwischen dem kommunistischen, aber nicht unfrommen Bürgermeister und dem frommen, aber zur Anarchie neigenden Dorfpfarrer gipfelt einmal in einem wahren Glockenkrieg: Darf der Pfarrer das volle Kirchengeläut anstellen, wenn der Bürgermeister auf dem Platz seine Rede halten will? Gott sei Dank gibt es in diesen Filmen immer ein „Happy End“ – und die Zeiten sind ja auch längst vorbei...**

Aber „Glockenkrieg“, das können wir auch: Dürfen die Pfarrer einfach den nächtlichen Uhrenschlag abstellen, ohne die Gemeindeleitung vor Ort zu fragen? Ganz klar: dürfen sie nicht –!!! Die Gemeindeleitung St. Marien hat es ihnen deutlich gesagt und Recht bekommen. Wenn da überhaupt was umgestellt wird, dann nur nach gemeinsamer Beratung und entsprechender Abstimmung. Das Schöne an diesem kleinen „Glockenkrieg“ von St. Marien war: Wir können wunderbar daran üben, wie ernst wir es damit meinen, die Leitung unserer Kirche mit den Leuten zu teilen, und wie wir das praktisch hinkriegen. Zurzeit etablieren sich an den sieben Kirchtürmen unserer Pfar-

rei die örtlichen Gemeindeleitungen. Sie tun das übrigens mit völlig verschiedenen Geschwindigkeiten und Gestaltungen. Auch das gehört zum Ernstnehmen der Basis: Verschiedenheit in der Einheit. Die Pfarreileitung – das sind zusammen mit dem leitenden Pfarrer die Leitungsgremien Kirchenvorstand, Pastoralteam und Pfarreirat – schickt sich an, klare Absprachen mit ihnen zu treffen über die Ziele, welche sie in der nächsten Zeit verfolgen, und die Unterstützung, die sie dazu benötigen. Auch geht es um eine gute Kommunikation miteinander, um in der Arbeit am Detail nicht den Blick für das Ganze zu verlieren. Es ist jetzt die spannende Phase dran, die Dinge miteinander klar zu kriegen.

## Mischwald ist schöner als Monokultur

Im bunten Herbst rund um die Saline und durch den Bentlager Wald spazieren: welch eine Fülle an Farben und Gerüchen,



Ausblicken und Stimmungen! Farbige und Vielfalt machen auch den Reiz unserer großen Pfarrei aus. Das kirchliche Leben in Sankt Antonius von Padua ist mehr als die Summe der sieben Ortsgemeinden. Schön, dass wir diese haben, denn sie bedienen die Bedürfnisse einer großen Gruppe von Pfarreimitgliedern, lassen sie kirchliche Heimat und gewohnte Abläufe erfahren.

Schön ist auch, dass wir noch viele andere Orte und Gelegenheiten entdecken konnten, wo das Leben und der Glaube geteilt werden. So erleben wir das in den Stadtteilen in unseren Kindertageseinrichtungen, auch in einigen Schulen und zeitweise bei bestimmten Events und Projekten. Auch diese nennen wir Gemeinden und wir freuen uns, dass dort auch ganz andere Geschmacksrichtungen von kirchlichem und sozialem Engagement bedient werden, dementsprechend also auch ganz andere Leute zum Vorschein kommen.

Und jetzt kommt ein schwerer Satz: In der individualisierten, fragmentierten und pluralistischen Gesellschaft brauchen wir eine bunt gemixte Nachbarschaft aus traditionellen Ortsgemeinden, Netzwerkgemeinden, Hauskirchen, Interessensgemeinden und anderen kontextuellen Ausdrucksformen von Kirche, die partnerschaftlich zusammenarbeiten. So etwas klappt nur durch intensive Beziehungsarbeit, ein großzügiges Kirchenverständnis und eine außerordentliche gegenseitige Akzeptanz.

## Leitplanken, damit wir nicht ins Schleudern kommen

Gegenwärtig entwickelt die Arbeitsgruppe „Dacharbeiten“ einige Leitsätze als Grundlage für Leitung und Partizipations-

strukturen innerhalb der kirchlichen Orte. Folgende Themen werden von diesen Leitsätzen flankiert:

### Definition von „Gemeinde“:

„Gemeinde“ wird verstanden als Orte und Gelegenheiten, wo Menschen Leben und Glauben miteinander teilen. Hier denken wir an klassische kirchliche Orte, aber auch an neue und ungewohnte Orte und Gelegenheiten. Helfen, Versammeln, Beten und Verkündigen sind Kennzeichen dieser Orte und Gelegenheiten; sie stehen in einer dynamischen Beziehung zu einander.

### Weg vom Einzelkämpfer und hin zu kollaborativer Leitung:

Keiner macht das alleine, was man nicht auch zu zweit machen kann. In Gemeindeleitung und –aufgaben arbeiten wir als Ehren- und Hauptamtliche mindestens zu zweit!

### Dynamische Engagementformen:

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen und interessierte Personen bringen ihr Engagement in vielen Formen ein. Im gegenwärtigen Trend stehen zeitlich befristete und anlassbezogene Vereinbarungen; in der unverzichtbaren Gremienarbeit dagegen längerfristig und auf das Mandat bezogen.

Die Formulierung der Leitsätze ist gegenwärtig im Entstehen – wir halten Sie auf dem Laufenden.

(M.W.)



**RAUMKUNST  
STIEGEMANN  
SCHÖPPER**

Schöne Geschenke  
für alle Familienfeste!  
Große Auswahl von  
Braut-, Tauf- und Kommunionkerzen  
auch individuell mit Namen und Daten

Mühlenstr. 54 · Rheine · Tel. 0 59 71 / 5 65 66 · (am Mühlentörchen)  
Di.-Fr. 9.30. - 13.00 + 15.00 - 18.00, Sa. 9.30 - 13.00 Uhr (Mo. geschlossen)



# Lebendiger Adventskalender

Wir machen uns wieder gemeinsam auf den Weg und wollen die Vorfreude auf Weihnachten miteinander teilen und bewusst erleben.

Vom 01.-23.12. (ausgenommen samstags) laden 20 Gastgeberinnen und Gastgeber aus der Ev. Johannesgemeinde und der Pfarrei Sankt Antonius zum Advent vor ihren Häusern ein. Um 18:00 Uhr wird ein liebevoll gestaltetes Fenster enthüllt. Die kleine Feier dauert etwa 20 Minuten.

Im Licht der Kerzen singen wir adventliche Lieder, hören Geschichten, sprechen uns Segen zu und einiges mehr. Alle GastgeberInnen freuen sich auf viele Menschen, das Kennenlernen und stimmungsvolles Miteinander.

## Termine

- 01.12.2016 **Sprachcafé für Einheimische und Flüchtlinge**  
Basilika Forum, Osnabrücker Str. 34
- 02.12.2016 **Gemeindeleitung St. Marien**  
Gemeindezentrum, Osnabrücker Str. 335
- 04.12.2016 **Cantemus-Chor**  
Glockenmarkt St. Konrad, Gellendorf
- 05.12.2016 **Seniorenzentrum Kardinal-Galen-Ring**  
Hemelter Str. 5-7
- 06.12.2016 **AWO, Wohnstätte für Menschen mit Behinderung,**  
Surenburgstr. 133-135
- 07.12.2016 **Früchte-Eck Schwering,** Surenburgstr. 131
- 08.12.2016 **Caritas-Altenwohnanlage Marienstift,** Aloysiusstr. 81
- 09.12.2016 **Frauengruppe Mittendrin**  
Evang. Gemeindehaus, Sternstr. 5
- 11.12.2016 **Suchtkrankenhilfe Oase Caritas,** Lingener Str. 13
- 12.12.2016 **kfd St. Antonius,** Basilikaforum, Osnabrücker Str. 34
- 13.12.2016 **Posaunenchor Johannes**  
Evang. Gemeindehaus, Sternstr. 5
- 14.12.2016 **Familie Spellmeyer,** Schnepfenweg 5
- 15.12.2016 **kfd Herz-Jesu,** Roncallihaus, Esperlohstr. 13
- 16.12.2016 **Familien Plüth und Hufschmidt,** Carl-Zeiss-Str. 12
- 18.12.2016 **Bauernhof Loose,** Hafenstr. 9
- 19.12.2016 **Ev. Johanneskindergarten,** Keltentstiege 5
- 20.12.2016 **Familie Siefen,** Bayernstr. 47
- 21.12.2016 **Portugiesische Gemeinde,**  
Gaststätte Treffpunkt, Elter Str. 111
- 22.12.2016 **Kommunionkinder Herz-Jesu,** Schützenstr. 47
- 23.12.2016 **St. Marien – Kirche,** Osnabrücker Str. 333

## Termine im Advent

**Frühschichten in Herz-Jesu**  
28.11.-02.12. – Von Montag bis Freitag in der ersten Adventswoche um 06:00 Uhr Eucharistiefeier in der Krypta der Herz-Jesu Kirche mit anschließendem Frühstück im Roncallihaus

**Frühschichten in St. Ludgerus**  
29.11. / 06.12. / 13.12. / 20.12. – jeden Dienstag in der Adventszeit um 06:00 Uhr mit anschließendem Frühstück im Ludgerusforum

**Spätschichten in St. Josef Rodde**  
27.11. / 04.12. / 11.12. / 18.12. – jeden Sonntag im Advent um 18.00 Uhr

**Spätschichten in St. Marien**  
01.12. / 08.12. / 15.12. / 22.12. – jeden Donnerstag in der Adventszeit um 19.00 Uhr

**Familiengottesdienste in St. Marien**  
An jedem Sonntag im Advent beginnen um 10:30 Uhr die adventlichen Familiengottesdienste.

**Glockenmarkt in Gellendorf**  
Am 04.12. beginnt um 10:30 Uhr ein Weihnachtsmarkt am Pfarrsaal Sankt Konrad. Dieser „Glockenmarkt“ schließt um 18:00 Uhr mit dem stimmungsvollen Öffnen des Lebendigen Adventskalenders.

**Abend der Versöhnung in der Basilika**  
Am Mittwoch, 14.12. wird von 19:00 bis 21:00 Uhr ein Abend der Versöhnung gestaltet.

**27.01.2017 – „Früchte der Reformation“**  
Eine Revue zum Auftakt des Jubiläums 500 Jahre Reformation in der Stadthalle Rheine Beginn um 18:00 Uhr mit einem Gottesdienst, anschließend Empfang „Sekt und Curry-Wurst“ ab 20:00 Uhr Revue-Programm (Einlasskarten werden über das Gemeindebüro der Ev. Johannesgemeinde verteilt)

Aktuelle Informationen auf der Homepage:  
[www.sankt-antonius-rheine.de](http://www.sankt-antonius-rheine.de)



Die eleganten Alltags-SUVs von SsangYong.

**5 JAHRE GARANTIE + MOBILITÄTS-GARANTIE BIS 100.000 KM**

Abb. zeigen kostenpflichtige Sonderausstattungen.

**TALENTIERTE ALLTAGSHELDEN.**

SUVs können nicht gleichzeitig preiswert sein und gut aussehen? Von wegen! Die Vollblut-SUVs von SsangYong meistern die Anforderungen des Alltags perfekt und bringen über 60 Jahre Allrad-Know-how auf die Straße. Erleben Sie Eleganz made in Korea, mit leistungsstarken Benzin- oder Dieselmotoren und mit aufregenden serienmäßigen und optionalen Features. Sie möchten sich den kompakten Tivoli, den dynamischen Korando oder unseren kraftvollen Rexton W in die Garage holen? Mit SsangYong fahren Sie den SUV, der genau zu Ihnen passt.

z. B. Modell Tivoli, 94 kW (128 PS), 2WD  
**15.990,- €<sup>2</sup>**

Die Topmodelle vom SUV-Spezialisten SsangYong – alle wahlweise mit Allradantrieb. Jetzt begeistern lassen und Probe fahren!

Kraftstoffverbrauch in l/100 km Modell Tivoli Benzin, innerorts: 8,6–10,2; außerorts: 5,5–6,1 kombiniert: 6,6–7,6; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 154–176 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D-E

<sup>1</sup> Fünf Jahre Herstellergarantie für die Modelle Korando und Tivoli (bis maximal 100.000 km). Für das Modell Rexton W gelten drei Jahre Herstellergarantie (bis maximal 100.000 km) plus zwei Jahre Bremsengarantie. Alle Modelle von SsangYong erhalten fünf Jahre Mobilitätsgarantie. Es gelten die aktuellen Garantiebedingungen der SsangYong Motors Deutschland GmbH.

<sup>2</sup> inkl. MwSt. von 19 %, inkl. Überführungskosten in Höhe von 500,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km der hier beworbenen Modelle, innerorts: 10,9–4,8; außerorts: 7,2–3,8; kombiniert: 8,5–4,2; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 205–109 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse E-A

**Autohaus Deventer**  
Surenburgstr. 78-80, 48429 Rheine  
Telefon 05971 - 64 700  
[www.autohaus-deventer.de](http://www.autohaus-deventer.de)

Friedhofsgärtnerei  
Grabanlagen - Grabpflege

**BLUMEN**

**Achternkamp**

Blumenfachgeschäft  
Moderne Floristik zu allen Anlässen

Friedhofstraße 129, 48429 Rheine:  
Telefon (0 59 71) 7 14 72

Digitale Pass- u. Bewerbungsfotos + Portraitaufnahmen

Alles rund um's Bild

**Fotoecke**

TOP im Preis ◀ im Service ◀ im Sortiment

Rheine - Marktplatz 10 - Tel. 05971/17080  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:00 - 18:00 Uhr  
Sa. 9:00 - 15:00 Uhr

## Das Trauercafé ist eine Einladung an alle



Ein naher Angehöriger ist gestorben, manchmal nach langer schwerer Krankheit, manchmal ganz plötzlich und unvorhergesehen. Die Beerdigung liegt schon ein paar Wochen zurück, die oft lästigen Formalitäten sind erledigt. Die anderen Menschen gehen wieder ihrem normalen Alltag nach. Zurück bleiben die trauernden Angehörigen, die ihr Leben neu ordnen müssen. Oft ist nichts mehr wie es war. Der Alltag gelingt nicht mehr so wie früher, der Verstorbene fehlt in vielen Situationen. Jeder Mensch erlebt dabei den Verlust anders, auf seine eigene Art und Weise. Gefühle der inneren Leere, tiefe Gram, Angst, Verunsicherung, Wut und Verzweiflung können sich mit Dankbarkeit und Freude über die gemeinsam gelebte Zeit mischen. Einige erfahren auch, dass sich bisher nahestehende Menschen zurückziehen. Viele Trauernde fühlen sich zusätzlich verletzt, unverstanden, ratlos und ausgeschlossen.

Deshalb hat sich das ökumenisch ambulante Hospiz des Caritasverbandes Rheine vor fast 10 Jahren entschlossen, einen Ort der Begegnung für trauernde Menschen einzurichten – das Trauercafé. Es findet seitdem regelmäßig an jedem 3. Samstag im Monat von 16:00 bis 18:00 Uhr im Basilika-Forum statt. Geleitet wird das Trauercafé von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Hospizdienstes, die sich in einer umfassenden Fortbildung auf diese Aufgabe vorbereitet haben. Meist haben sie selbst erfahren, dass Trauer viele Gesichter haben kann und sich weder in Schablonen pressen noch in Zeit bemessen lässt. Das Trauercafé ist eine Einladung an alle, die um einen Menschen trauern. Dabei kann der Verlust schon längere Zeit zurückliegen oder gerade erst geschehen sein. Die Besucher, egal welcher Konfession, können regelmäßig kommen oder ab und zu, vor allem aber immer dann, wenn sie das Bedürfnis verspüren.

Die Besuchergruppe des Trauercafés ist bei jedem Treffen unterschiedlich zusammengesetzt. Manchmal sind drei Besucher da, manchmal auch bis zu zehn. Immer haben die ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen ein kleines Ritual vorbereitet. Es werden beispielsweise kurze Texte als Einstieg vorgelesen, in denen es um Trauererfahrungen geht, aber auch um die Hoffnung, dass Veränderung und neue Lebenswege möglich sind. Wer möchte zündet eine Kerze an und es entsteht ein Moment der Stille.

Im Trauercafé ist jeder eingeladen, von sich zu erzählen, doch niemand muss eigene Erfahrungen mitteilen. Erinnerungen, aktuelle Ereignisse, Gedanken und Fragen zum Sinn des Lebens, zur Zukunft und mehr finden hier ihren Raum. Manchmal möchte jemand auch nur zuhören, dabei sein, schweigen. Auch das ist hier möglich. Es kann eine große Erleichterung sein, einmal nicht sprechen zu müssen – und trotzdem nicht allein zu sein.

Auf dem Tisch symbolisiert eine „Schweige-Rose“, dass die Gäste sich darauf verlassen können, dass die Gespräche in diesem geschützten Raum bleiben.

Meist gehen die Besucher nach zwei Stunden getröstet nach Hause. Die Trauer bleibt zwar, manchmal ist sie noch nicht einmal weniger schmerzhaft geworden. Aber die Erfahrung, dass andere einen Weg gefunden haben mit ihrer Trauer zu leben, kann neue Hoffnung und Zuversicht wachsen lassen.

(A.Z.)

## Advent kann eine Zeit voller Erwartung sein, wie das Leben an sich. Einige Begebenheiten und Gespräche in den letzten Monaten fallen mir dazu ein:

*Seit 38 Wochen wächst das Kind im Mutterleib und bewegt sich rege. Alles verläuft gut mit der Schwangerschaft und ihr Ende wird ein neuer Anfang, bald...!*

*Das war ein Schock, als der Arzt die auffälligen Werte benannte. Eine Gewebeprobe wurde entnommen. Der Bescheid wird in wenigen Tagen kommen. Ich brauche Gewissheit, bald...!*



*Bei jeder Begegnung zählt der Kollege die Tage bis zu seinem Jahresurlaub. Die Ermüdung merken wir ihm deutlich an. Gut, wenn er zur Ruhe kommen kann, bald...!*

*Eine Familie ist auf der Fahrt zum Freizeitpark. Die Straße ist proppenvoll. Die Kinder werden unruhig. Wann sind wir endlich da? Bald...!*

*Aus der Küche hört man Geklapper und die Düfte sind verführerisch. Wann gibt es Mittagessen? Bald...!*

*Die Straßen in der Stadt sind festlich geschmückt, überall erstrahlen Lichter. An den Ständen treffen sich Menschen und trinken einen Glühwein. Gemeinschaft in guter Atmosphäre – und das große Fest kann kommen, bald...!*

*„bald...“, das klingt nach Erwartung. Ob das Ergebnis gut oder schlecht, dann doch vielleicht belanglos erscheint oder vom Stuhl aufspringen lässt – das wird sich zeigen. Dieser „bald“-Zustand betrifft jeden Menschen.*

***Sich in Geduld üben, eine innere Spannung aufbauen: Es kommt etwas auf mich zu, bedrohlich oder lang ersehnt und hoffnungsvoll.***

***Eine starke Hoffnung pflegen wir im Advent in unseren Gemeinschaften, bauen sie auf in Geschichten und Liedern zu besonderen Zeiten mit leisen und lauten Signalen und bestärken uns in der Zusage Gottes für alle: „Ich komme bald... Gott!“***

(R.B.)

## Gottesdienste Weihnachten 2016

### Heilig Abend – 24.12.

- 14:30 Uhr Herz-Jesu Krippenfeier für Kindergartenkinder
- 15:00 Uhr St. Antonius Basilika offene Kirchentür bis 17:00 Uhr
- 15:00 Uhr St. Marien Eucharistiefeier mit Krippenspiel
- 15:30 Uhr St. Josef Krippenfeier für Familien mit kleinen Kindern (Wortgottesdienst)
- 16:00 Uhr Herz-Jesu Familienmesse für Grundschulkinder
- 16:30 Uhr St. Lamberti Eucharistiefeier
- 17:00 Uhr St. Josef Eucharistiefeier mit Blasorchester
- 17:00 Uhr St. Ludgerus Eucharistiefeier mit der Chorgemeinschaft St. Ludgerus
- 18:00 Uhr Herz-Jesu Eucharistiefeier mit der Chorgemeinschaft Herz-Jesu/St. Josef ab 17:20 Uhr Blockflötenmusik
- 18:15 Uhr St. Antonius Basilika Eucharistiefeier mit dem Gospelchor
- 18:30 Uhr St. Marien Eucharistiefeier mit dem Jugendchor St. Marien
- 22:00 Uhr St. Antonius Basilika Christmette

### Erster Weihnachtstag – 25.12.

- 07:30 Uhr St. Antonius Basilika Eucharistiefeier
- 08:45 Uhr St. Antonius Basilika Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache
- 09:00 Uhr St. Josef Eucharistiefeier
- 09:00 Uhr Herz-Jesu Eucharistiefeier
- 10:15 Uhr St. Antonius Basilika Eucharistiefeier mit dem Basilikachor
- 10:30 Uhr St. Marien Eucharistiefeier
- 11:30 Uhr St. Ludgerus Familienmesse mit Krippenspiel und Kinderchor St. Ludgerus

### Zweiter Weihnachtstag – 26.12. (Fest des Hl. Stephanus)

- 08:45 Uhr St. Lamberti Eucharistiefeier
- 09:00 Uhr Herz-Jesu Eucharistiefeier mit der Chorgemeinschaft Herz-Jesu/St. Josef
- 09:00 Uhr St. Josef Eucharistiefeier mit dem Kinderchor Herz-Jesu
- 10:15 Uhr St. Antonius Basilika Eucharistiefeier
- 10:30 Uhr St. Marien Eucharistiefeier mit dem Musikverein Altenrheine
- 11:30 Uhr St. Ludgerus Eucharistiefeier
- 18:00 Uhr St. Antonius Basilika Eucharistiefeier

### Silvester – 31.12.

- 16:30 Uhr St. Lamberti Eucharistiefeier
- 16:45 Uhr Herz-Jesu Eucharistiefeier mit der Chorgemeinschaft Herz-Jesu/St. Josef
- 17:00 Uhr St. Josef Eucharistiefeier
- 18:00 Uhr St. Ludgerus Eucharistiefeier
- 18:15 Uhr St. Antonius Basilika Eucharistiefeier
- 18:30 Uhr St. Marien Eucharistiefeier

### Neujahr – 01.01.

- 10:00 Uhr Herz-Jesu Eucharistiefeier
- 10:15 Uhr St. Antonius Basilika Eucharistiefeier
- 10:30 Uhr St. Marien Eucharistiefeier
- 11:30 Uhr St. Ludgerus Eucharistiefeier
- 18:00 Uhr St. Antonius Basilika Eucharistiefeier

# Ehrenamtliche Patientenbegleiter

**Krank – alt – gebrechlich – und ein dringender Termin beim Arzt oder im Krankenhaus? Das hört sich nach Problem an. Muss es aber nicht. Denn genau hier setzt die Hilfe der ehrenamtlichen Patientenbegleiter an.**

Die Begleiterinnen und Begleiter unterstützen Menschen, für die der Besuch beim Arzt oder die Fahrt ins Krankenhaus mit all ihren organisatorischen Aufgaben eine große Herausforderung darstellt. Körperliche Gebrechen machen den Gang zum Arzt ohne begleitende Hilfe schwer und belasten die Patienten

jedermann, sondern als Unterstützer für Menschen, für die das ganze „Drumherum“ eines Arzt- oder Krankenhausbesuches eine große Herausforderung darstellt und die dies ohne fremde Hilfe nicht auf sich nehmen können.

Sie möchten den Dienst in Anspruch nehmen? Dann melden Sie sich bei Karin Bockstette vom Jugend- und Familiendienst e.V. (Kontakt Daten siehe Infokasten) Es wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten, damit die Patientenbegleitung geplant werden kann.

Patientenbegleiter finden? Hätten Sie als rüstiger und erfahrener Mensch nicht auch Spaß an dieser Aufgabe? Wie gesagt, als ehrenamtlicher „Engel“ bekommen Sie keine Entschädigung in harter Währung, aber so manches dankbare Lächeln – und vielleicht einen Fensterplatz im Himmel. Rufen Sie Frau Karin Bockstette einfach an, wenn Sie mitmachen möchten.

Übrigens: Die Initiative „ehrenamtliche Patientenbegleitung“ gibt es in Rheine seit Anfang 2014. Sie wird durch den Jugend- und Familiendienst Rheine e.V. (jfd) unterstützt. Der jfd stellt die Räumlichkeiten und das leitende Personal. Sie

möchten mehr über den jfd wissen? Dann schauen Sie hier mal rein: [www.jfd-rheine.de](http://www.jfd-rheine.de)

Schön, dass Sie dieser Artikel interessiert hat – Sie sind ein Engel.

(H.A.)

**Jugend- und Familiendienst e.V.**  
**Patientenbegleitung**  
Frau Karin Bockstette  
Telefon: 0 59 71 / 91 44 80  
Email: [patientenbegleitung@jfd-rheine.de](mailto:patientenbegleitung@jfd-rheine.de)

ten zusätzlich. Nicht immer kann auf Hilfe aus dem Kreis der Familie zurückgegriffen werden.

Je nach aktueller Situation des Patienten kümmern sich die Patientenbegleiter um die Organisation einer Fahrmöglichkeit. Sie begleiten den Patienten auch während der Fahrt mit dem Bus, dem Zug oder dem Taxi. Auf Wunsch stehen die Patientenbegleiter bis in die Arztpraxis oder ins Krankenzimmer des Krankenhauses zur Seite. Gerade für ältere Patienten ist es beruhigend, wenn sie gemeinsam mit dem Patientenbegleiter ihr Zimmer beziehen oder bei einer ambulanten Operation einen helfenden Menschen in der Nähe wissen. Die Patientenbegleiter erhalten für diese Aufgabe keine geldliche Entschädigung.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Die ehrenamtlichen Patientenbegleiter verstehen sich nicht als Fahrdienst für

# Das Turmkreuz der St. Antonius Basilika

**Daten Turmkreuz von 1987**

**Gesamthöhe: 9,50 m**

**Material: V2A-Stahl**

**Gewicht: 1.000 kg**

**Ø Kugel/Material: 0,90 m / Kupfer**

**Ø Dornenkrone: 1,80 m**

**Ø Königskrone: 1,30 m**

**Inscript**

**Königskrone: Cor Jesu, miserere mei /**

**Herz Jesu, erbarme dich meiner**

*Die St. Antonius-Basilika prägt mit das Gesicht unserer Stadt. Nicht ganz unbeteiligt daran ist der für den Basilika-Stil eher ungewöhnliche Westturm. Schon aus der Ferne fällt dem Betrachter der hochaufragende Turm des katholischen Monumentalbaus ins Auge. Mit seiner gewaltigen Gesamthöhe von 102,50 m ist er der höchste Kirchturm des Münsterlandes.*

Zur Gesamthöhe trägt ein mächtiges Kreuz aus Stahl bei, das als Bekrönung des Turmes aufgesetzt wurde. Es hat eine Höhe von 9,50 m. Den Kreuzschaft umgeben zwei verschieden große Kronen. Die größere der beiden Kronen symbolisiert mit ihren vielen Zacken und Haken die Dornenkrone Jesu. Die andere stellt die Königskrone Jesu dar. Sie trägt die Inscript „Cor Jesu, miserere mei“ – „Herz Jesu, erbarme dich meiner“. Über diesen beiden Kronen erhebt sich das Doppelkreuz. Zwischen der Dornenkrone und dem unteren Kreuzbalken ist eine kupferne Kugel zu sehen; eine so genannte Zeitkapsel. An den drei oberen Enden des Kreuzes sind Sterne angebracht, die an die drei Sterne im Rheiner Stadtwappen erinnern sollen. Diese wiederum stehen für die drei Schutzheiligen der Stadt Rheine, die Heiligen Dionysius, Rusticus und Eleutherius.

Das Turmkreuz der Basilika bietet im kommenden Jahr den Anlass für ein kleines Jubiläum. Denn genau seit dreißig Jahren krönt dann das Turmkreuz den Hauptturm der Basilika. Am 09. August 1987 wurde es vor der Basilika, in voller Größe aufgebaut, von Pfarrer Bruno König feierlich gesegnet und aufgesetzt.

Doch es ist nicht das erste Turmkreuz der Basilika. Denn bereits am 5. April 1905 wurde auf dem gewaltigen Kirchturm der Basilika ein Turmkreuz montiert. Der jahrelangen Witterung ausgesetzt, war das seinerzeit aus Eisen gefertigte Kreuz korrodiert. Aufgrund einiger heruntergefallener Teile war die Sicherheit des ersten Turmkreuzes nicht mehr gegeben, so dass 1987 ein neues, dem alten nachempfunden Turmkreuz aufgesetzt werden musste. Das Kreuz von 1905 ist dank des besonnenen Einsatzes des damaligen Sakristans der Basilika, Friedel Theismann, in Teilen noch heute in der Krypta der Kirche, im Basilika-Archiv, zu sehen. (K.S.)

Schöne Häuser für glückliche Menschen.  
Schlüsselfertig zum Festpreis. Jedes Haus ein Unikat!



Bauen Sie auf uns. Wir bauen für Sie!  
www.groschek-immobilien.de Fon 0 59 71 - 5 73 36

**GROSCHKE  
IMMOBILIEN**

## Musik vom Turm an der Basilika



Am 15.12. ab 18:30 Uhr erklingt Bläsermusik vom Turm der Basilika. Ensembles geben in mehreren Auftritten einen stimmungsvollen Rahmen für die Begegnungen und Gespräche der Besucherinnen und Besucher unter dem Turm. Bei einem Gläschen und kleinen Leckereien in adventlicher Atmosphäre vor dem Basilika Forum soll das ein schöner „Ausklang“ des Tages werden.

## Impressum

### Herausgeber:

Katholische Pfarrei Sankt Antonius Rheine,  
Beverger Straße 25, 48429 Rheine  
Tel.: 05971/80169-0  
Fax: 05971/80169-129  
E-Mail: stantoniuss-rheine@bistum-muenster.de  
www.sankt-antonius-rheine.de

### Redaktion:

Robert Bömelburg (R.B.) – Leitung (V.i.S.d.P.)  
Ewald Brinker, Heribert Gausmann, Adalbert Hanisch (H.A.), Ulrich Lüke, Oliver Roskam, Dorothee Rücker (D.R.), Bernd Weber (B.W.), Albert Wilpsbäumer, Meinolf Winzeler (M.W.)

### Weitere Autoren der Ausgabe 2.2016:

Anna Held (A.H.), Tobias Plien (T.P.)  
Kai Schmitz (K.S.), Thomas Shajek (T.S.)  
Anna Zeitler (A.Z.)

### Fotos:

S. 01: Sonnenaufgang auf See © Tobias Plien  
S. 02: Ansicht Wittenberg-Luthers Hochzeit © wikipedia – Urheber: M\_H.DE  
S. 03: © Familie Sutthoff - © Pfarrei Sankt Antonius  
S. 04 + 05: Urheberrechte siehe zugehörige Seiten  
S. 06 + 07: Jugendmesse © Thomas Jakob – Jugendgottesdienst und Werbung © Pfarrei Sankt Antonius  
S. 08: Werbematerial Sternsingeraktion  
S. 09,10, 11: Alle Fotos Bernd Weber  
S. 12 + 13: Prävention © fotolia dmitrimaruta; De Visu; Robert Kneschke; Brian Jackson  
S. 14: © Adalbert Hanisch  
S. 15: © Thomas Shajek  
S. 16 + 17: Malvorlage Niklaus: © www.schulbilder.org  
– Bunte Krippe © fotolia olesicsek –  
Malvorlage Krippe © www.malvorlagen-bilder.de

S. 18 + 19: alle Fotos © Tobias Plien  
S. 20 + 21: Alle Fotos © Christophorus-Schule Rheine  
S. 22 + 23: Kreuz+Ballons: © fotolia – Zeichnungen:  
blondwerbeagentur – weitere Fotos: © Pfarrei Sankt Antonius

S. 25: Kerzen: © fotolia  
S. 26: © Gude, CV Rheine  
S. 27: © fotolia Jeanette Dietl  
S. 28: © Adalbert Hanisch  
S. 29: © Friedel Theismann  
S. 30: © Robert Bömelburg  
S. 32: Werbematerial Adveniat

### Redaktionsanschrift:

Beverger Straße 25, 48429 Rheine  
Tel: 03971/80169-119  
E-Mail: boemelburg-r@bistum-muenster.de

### Satz und Gestaltung:

Blond Werbeagentur, Marktplatz 13, 48431 Rheine  
Tel: 05971/808089-0  
Fax: 05971/808089-1  
E-Mail: info@blondwerbeagentur.de

### Druck:

Druckerei Buschmann GmbH & Co. KG  
Nevinghoff 18  
48147 Münster  
Tel: 0251/28989-0

**Auflage:** 15.500 Exemplare

Ich höre gut.  
Sie auch?



Sie suchen eine Lösung, mit der Sie wieder gut hören, ohne dass jemand etwas sieht? Dann sollten Sie jetzt zu uns kommen und **Oticon Intiga IIC** ausprobieren. Das ganz neue Hörgerät ist so klein, dass es komplett im Ohr verschwinden kann – **von außen unsichtbar**.

Obwohl es so winzig ist, profitieren Sie mit **Oticon Intiga IIC** von der neuesten Spitzentechnologie. Damit werden Sie Sprache besser verstehen, bequem telefonieren und Ihre Umwelt brillanter wahrnehmen.

**Machen Sie jetzt einen Termin.**

Oticon Intiga IIC -  
das Hörgerät für Menschen  
die eigentlich keins wollen.  
Jetzt 14 Tage kostenlos testen.



**JANDAUREK  
HÖREN**

Emsstraße 53  
48429 Rheine  
Tel. 0 59 71 800 79 50

Gesundheitszentrum Eschendorf  
48429 Rheine  
Tel. 0 59 71 800 39 90

www.jandaurek-hoeren.de

**SCHÖPFUNG. BEWAHREN.**

Ethisch-nachhaltig vorsorgen.

**Ethisch. Sozial. Ökologisch.**

Unser Nachhaltigkeitsfilter ist in  
Zusammenarbeit mit der  
Bank für Kirche und Caritas eG  
erstellt worden.

Burkhard Remke, Agenturleiter  
Nadorffs Kamp 4  
48429 Rheine  
Telefon 05971 9474810  
burkhard.remke@vrk-ad.de

Menschen schützen.  
Werte bewahren.





**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika

# Schützt unser gemeinsames Haus

Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker

Weihnatskollekte 2016  
am 24. und 25. Dezember  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)  
#zukunftamazonas